

Autor:	Julius Künzli
Quelle:	Schriftauslegungen (17. Heft) Samuel Anmerkung zu 1. Samuel 7, entnommen einer Predigt über Sacharja 9,16 ¹
Datum:	Gehalten den 2. Juli 1893

Wir lesen von dem Propheten Samuel, daß er einst einen „heiligen“ Stein aufgerichtet hat (1. Sam. 7). Das Volk Israel war um seiner Sünde willen unter das Joch der Philister gekommen und wurde von denselben furchtbar gedrückt und tyrannisiert. Da erweckte ihnen der Herr in Samuel einen Propheten, der ihnen Gottes Wort und Wahrheit vorhielt, der sie hinwies auf den eigentlichen Grund ihres Unglücks und ihres Elendes, daß sie die Schuld nicht bei den Philistern, nicht in irgend welchen äußeren Dingen zu suchen haben, sondern allein bei sich selbst. Das ist immer der Weg zum Heil, daß man hineingeht in das eigene Herz und sieht nicht nach rechts und nach links, sondern auf seine eigene Sünde, seinen Abfall von dem lebendigen Gott, seine Übertretung der Gebote Gottes. Mit solcher Predigt hielt Samuel an zwanzig Jahre, mit Ermahnen und Strafen, Bitten und Flehen, in treuer Arbeit, als ein Botschafter an Christi statt, indem er predigte: „Lasset euch versöhnen mit Gott“. Das ging so nicht mit einemmal von heute auf morgen; es galt, einen harten, steinigen Boden zu pflügen und zu bebauen; es galt, den Samen auszustreuen mit Tränen, doch in Gottes Namen Ps. 126. Hie und da wurde einer erweckt und kam zu wahrhaftiger Bekehrung, hie und da schlug der eine und der andere in sich und wandte sich zu dem Herrn, seinem Gott, und sein Gebet verband sich mit dem des Propheten Samuel, daß er auch mit ihm zu Gott schrie, mit Gott rang um Sein Heil und Seine Hilfe. Und nach zwanzig Jahren regte es sich endlich in dem ganzen Volk, daß das *ganze Haus Israel vor dem Herrn weinte* (V. 2). Aber Samuel handhabt Gottes Gesetz: „Ist es euch ernst, wahrhaftig ernst mit eurem Weinen, mit eurem Schreien nach der Hilfe des Herrn, dann *tut von euch die fremden Götter und Astharoth und richtet euer Herz zu dem Herrn und dienet Ihm allein*; dann hört einmal auf damit, zu hinken auf beiden Seiten, Gott zu dienen und zugleich den Götzen, Christo und Belial, Gott und dem Mammon, – es geht nicht beides zusammen“.

Die Predigt Samuels schlug durch, die lange mit Tränen und scheinbar vergeblich ausgestreute Saat ging auf: „*Die Kinder Israels taten die Götzen von sich und dienten dem Herrn allein*“. Und nun versammelte Samuel das ganze Volk gen Mizpa, auf daß er für sie den Herrn anriefe um Hilfe und Erlösung. Und als sie da zusammengelassen waren, *schöpften sie Wasser und gossen es aus vor dem Herrn*, V. 6, eine sinnbildliche Handlung, welche besagen sollte, was wir im 22. Psalm lesen: „Ich bin ausgeschüttet wie Wasser“, oder Psalm 62: „Schüttet euer Herz vor dem Herrn aus“. *Sie fasteten und sprachen: „Wir haben dem Herrn gesündigt*“. Es kam zu einem wahren, lauten Sündenbekenntnis, ohne Entschuldigung und Selbstrechtfertigung. Sie verurteilten sich selbst und gaben Gott recht. Und nun, – eben als sie so versammelt waren und sich vor Gott demütigten, – kamen die Feinde heran, *die ganze Macht der Philister versammelte sich wider sie*. Wo ist nun Gott, zu dem sie sich bekehrt, vor dem sie ihre Sünden bekannt hatten? Lebt Er? Wird Er Sein Volk fahren lassen und den Feinden preisgeben? Oder wird Er Sich bekennen zu denen, die sich zu Ihm bekannt haben, und diejenigen ehren, die Ihn geehrt haben? Es verläßt sich das Volk Israel nicht auf sein Verdienst, nicht auf seine Würdigkeit, nicht auf die Buße, die sie getan, – sie wissen nur von ihrer Sünde und Schuld und halten bei Samuel an, daß er nicht ablassen solle, für sie zu dem Herrn zu schreien. Und Samuel nahm ein Milchlämmlein, (V. 9), ein Bild des Lammes, das der Welt Sünde trägt, und opferte es dem Herrn zum Brandopfer; denn, soll die Gnade obwalten, die Barmherzig-

¹ „Und der Herr, ihr Gott, wird ihnen zu der Zeit helfen wie einer Herde Seines Volks; denn es werden in Seinem Lande heilige Steine aufgerichtet werden.“

keit Gottes sich verherrlichen, soll der Herr hier helfen und Sein Volk erretten, so kann das nur geschehen aufgrund des Opfers Jesu Christi, aufgrund einer ewig geltenden Genugtuung. Und nun ein Schreien zu dem Herrn; es war kein Vertrauen da auf eigene Kraft und Macht, – ein Schreien zu dem Herrn, und der Herr sendet Erhörung. Die Macht des Feindes rückt heran, der Herr aber fährt darein, und die Philister wurden geschlagen. *Da richtete Samuel einen Stein auf*, eben einen solchen „heiligen“ oder gekrönten Stein, dem Herrn zu Ehren, und hieß ihn: „*Eben-Ezer*“, indem er sprach: „Bis hierher hat uns der Herr geholfen“. Solche Steine werden bis auf den heutigen Tag aufgerichtet von Gottes Volk; das ist: Da, wo der Herr regiert in Seiner Gnade, wo man die Götzen fahren läßt und sich hält an Gottes Gebot, wo man sich also zu dem Herrn bekehrt von ganzem Herzen, um Ihm allein zu dienen.